

Dezember 2005:

Massive Verschlechterungen in Trassenführung und Bauweise zu Groß Enzersdorfs Ungunsten

Wer sich wehrt, kann gewinnen, wer schläft und abwartet, wird unweigerlich den Kürzeren ziehen. So geht es derzeit uns Groß EnzersdorferInnen im Zusammenhang mit den voranschreitenden Planungen für die Lobau-Autobahn (S1).

Trotz mehrmaliger Information des Bürgermeisters, einiger Stadt- und Gemeinderäte durch die BIM und unserem Ersuchen, die Stadtgemeinde möge sich doch zumindest in die Planungen einbringen, blieb das offizielle Groß Enzersdorf untätig.

Nicht so untätig waren die politischen Vertreter Wiens und Raasdorfs, denen das Wohl ihrer BürgerInnen mehr am Herzen zu liegen scheint. So wurden laut Aussagen der Asfinag auf die politische Intervention von Wien und Raasdorf hin einige Planungspunkte geändert, die zu Verbesserungen für die Wiener und Raasdorfer Anrainer führen.

Auf Intervention von Wien wurde geändert:

- Der **Autobahn-Anschlussknoten Groß Enzersdorf/Essling** wurde um ca. 150 m weiter nach Osten verlegt
→ **also näher an Groß Enzersdorfer Siedlungsgebiet**
- **Einhausung:** Auf Esslinger Seite wird die Autobahn eingehaust, **auf Groß Enzersdorfer Seite** jedoch nicht, hier **bleibt die Einhausung offen**
→ **d.h. Lärm kann sich ungehindert in unsere Richtung ausbreiten und wird durch die einseitig geschlossene Einhausung sogar noch verstärkt**

Auf Intervention von Raasdorf wurde geändert:

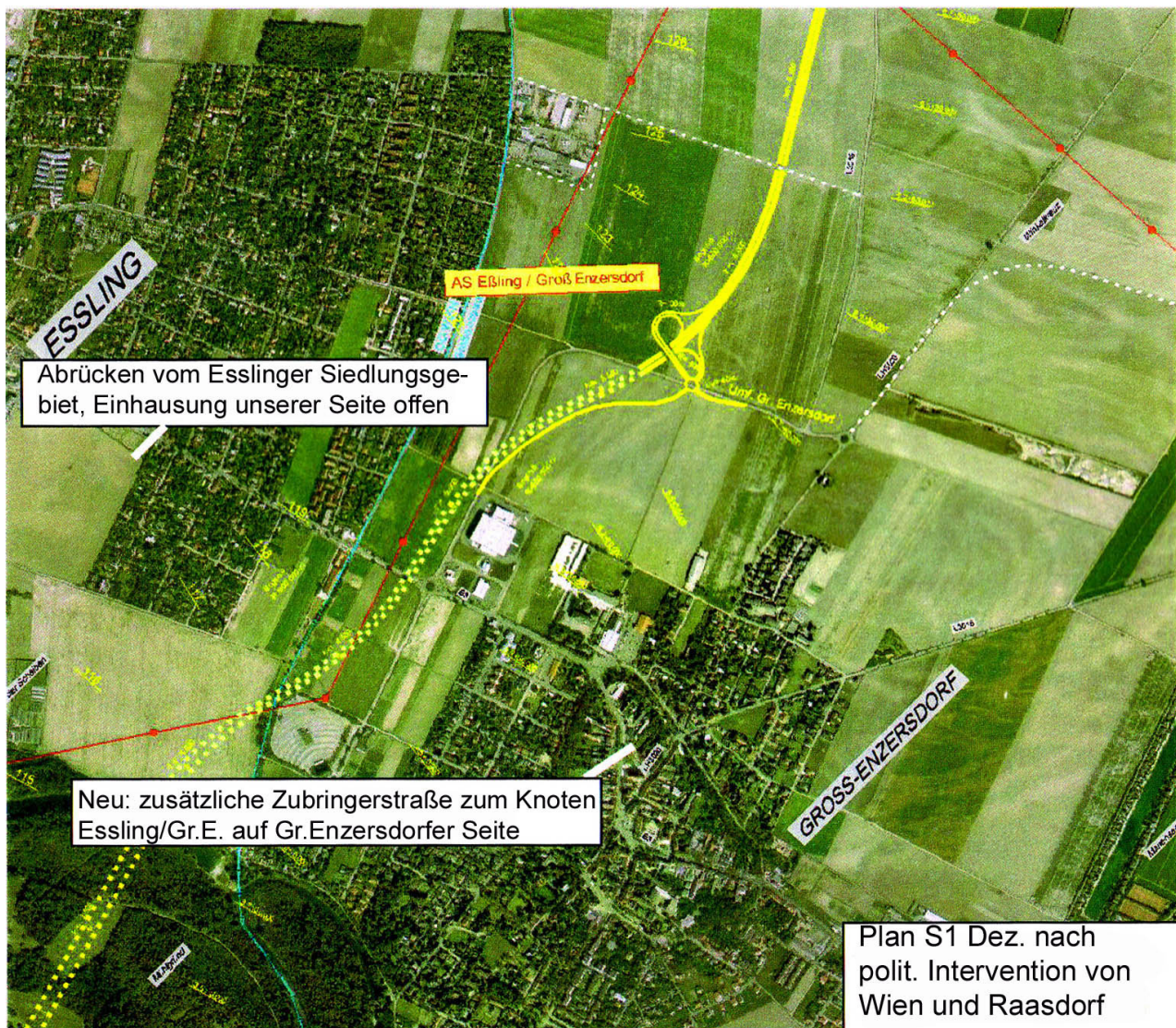
- Der Knoten Raasdorf wurde verkleinert
- **Verschiebung des Knotens Raasdorf**, Abrückung von Raasdorfer Siedlungsgebiet
→ **d.h. der Knoten Raasdorf rückt näher Richtung Süden**

Wir wollen mit dieser Aufzählung nicht erreichen, dass die S1 nun wieder 100 Meter Richtung Wien geschoben wird (denn unsere Überzeugung ist es nach wie vor, dass die S1 als internationale Transitschneise für uns in erster Linie Nachteile bringt und keinesfalls gebaut werden sollte), **wir wollen lediglich aufzeigen, dass politische Intervention sehr wohl etwas bringen kann.**

Die Groß Enzersdorfer Politiker verfolgen laut eigenen Aussagen aber die Strategie „Abwarten und Herankommen lassen“. Bürgermeister Hübl teilte uns sogar schriftlich mit, „in der derzeitigen Situation nichts Konkstruktives beitragen zu können“. Man wolle abwarten bis zur UVP. (Bei der Umweltverträglichkeitsprüfung ist es jedoch zu spät. In dieser Projektphase wurde noch nie ein Autobahnprojekt verhindert oder wesentliche Verbesserungen für die betroffene Bevölkerung erreicht.)

Wie man sieht, können die Politiker anderer Gemeinden sehr wohl etwas Konstruktives zum Wohl ihrer BürgerInnen beitragen.

Eine weitere bisher nicht präsentierte planerische Tatsache wurde auch erst im Dezember 2005 klar, als wir auf den Plänen zum Knoten Essling/Groß Enzersdorf plötzlich eine **Zubringerstraße parallel zur Autobahn** entdeckten, die **auf Groß Enzersdorfer Seite** entlang läuft. Man bedenke, wieviel zusätzlichen Lärm auch diese völlig offene Straße verursachen wird.



Auf dem Plan der Asfinag gut zu erkennen ist auch erstmals die Größe des Anschlussknotens Groß Enzersdorf/Essling.

Vorprojekt 2005 - Landschaftssimulationen



AS Eßling/Groß-Enzersdorf – Blickrichtung Norden

In diesem Bild wird uns vorgegaukelt, dass von der Autobahn ohnehin fast nichts zu sehen sein wird. Ein Blick auf den Plan oben zeigt jedoch recht schnell, dass auf der Simulation die Zubringerstraße einfach ausgelassen bzw. nur mit Pfeilen angedeutet wird.

Landschaftssimulation der Asfinag, Dezember 2005